

Aufgrund des Waldgesetzes werden Bauten und Anlagen im Wald oft nur restriktiv bewilligt.

Für ein mehrtägiges Jungschilager im Zelt sind sanitäre Anlagen zentral für das Wohlbefinden und die Gesundheit aller Teilnehmenden. Eine funktionierende Latrine und gute Waschanlage sind für die Hygiene wichtig. Zudem muss der Lagerplatz mit Trinkwasser versorgt sein.

Trinkwasserversorgung

Als Trinkwasser kommt nur klares, farb- und geruchloses Wasser in Frage. Schon beim Rekognoszieren sollte mit dem Platzvermieter geklärt werden, wie Wasser gewonnen und verteilt werden kann.

Möglichkeiten im Zeltlager:

- Anschluss an das Trinkwassernetz
- Nutzung einer Quelle
- Heranführen von Trinkwasser in Kanistern oder Wassertanks (unbedingt vor direkter Sonneneinstrahlung und Erwärmung schützen!)
- Wasserfassung aus Bach oder Fluss (nur als Brauchwasser)

Je nach Wasseranschluss sind Schläuche, Pumpen oder Filter nötig.

Bevor das Wasser im Lager verwendet wird, sollten Wasserqualität und Wasserdruck geprüft werden:

- Bei Zweifeln oder schlechter Qualität muss das Wasser vor dem Trinken abgekocht oder desinfiziert werden (z.B. mit Produkten aus Camping-Geschäften, Drogerien oder Apotheken).
- Bei zu geringem Druck kann ein grosser Wassertank helfen, um einen konstanten Druck aufzubauen.
- Bei zu hohem Druck (z. B. Hydrant) ist ein Druckreduzierventil notwendig.

Infrastruktur

Waschanlagen und Duschen

Bei den WCs braucht es eine Waschmöglichkeit für die Handhygiene. Ausserdem ist eine Waschanlage für die Körperpflege nötig. Ideal ist es, wenn man über fliessendes Wasser verfügt. Für mehrtägige Lager kann zusätzlich eine Dusche eingerichtet werden. Mit einem einfachen System lässt sich auch eine Warmwasserdusche realisieren. Diese Infrastruktur sollte funktional, bequem und sauber sein.

Sickergrube

Überall dort, wo viel Abwasser anfällt (Küche, Waschanlage, Dusche), muss eine Sickergrube gebaut werden. Dazu wird ein etwa 1 Meter tiefes Loch gegraben, das mit grobem Sand und Schottersteinen gefüllt wird. **Die Sickergrube sollte mindestens 30 Meter von Gewässern entfernt sein, um deren Verschmutzung zu vermeiden.**

Latrine (Plumpsklo) / Mobile Toiletten

Das Waldgesetz enthält keine ausdrückliche Regel zum WC im Zeltlager, wirkt aber indirekt über Schutz- und Bewilligungsvorschriften für Bauten und Eingriffe im Wald.

Der Bau der Latrine ist ein zentraler Bestandteil der Lagerinfrastruktur. Ihre Qualität wirkt sich direkt auf das Befinden der Teilnehmenden aus. Die WCs sollten gut und stabil gebaut werden.

Beim Bau der Latrine müssen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- **Abklärung mit dem Landbesitzer, der politischen Gemeinde und ggf. kantonaler Forst- oder Baubehörde, wo die Latrine erstellt werden darf.**
- Das Plumpsklo nicht in einem Grundwassergebiet und nicht in der Nähe einer Quelle bauen.
- Pro 20 Personen sollte mindestens eine Latrine vorhanden sein, getrennt nach Frauen und Männer.
- Die Latrine wird am Rand des Zeltlagers errichtet, bleibt aber für alle auch bei Nacht gut erreichbar.
- Sie muss ringsum sichtsicht und mit einem Dach versehen sein.
- Ein zuverlässiges Besetzzeichen gehört zu jeder Latrine, ebenso trockenes und sauberes WC-Papier.
- Für die Desinfektion sollten keine Chemikalien verwendet werden; nur die WC-Brille sollte regelmässig mit Wasser und Seife gereinigt werden.
- Auch die kleineren Jungscharler müssen von der Höhe her bequem auf der WC-Brille sitzen können.
- Die Grube sollte mindestens 1-1,5 Meter tief sein. Alternativ kann ein Fass unter das WC gestellt werden. Sobald es halb voll ist, ist das Fass in einer Kläranlage oder Jauchegrube zu entleeren.

Erlauben der Landbesitzer oder die lokalen Behörden das Erstellen einer Latrine nicht, bieten sich mobile Toiletten («ToiToi») oder [Kompotois](#) an.

Quellenangabe

- Bundesamt für Sport Magglingen / Pfadibewegung Schweiz, Bern: Lagerbau - draussen gestalten, 2007, S.14-15
- Bundesamt für Sport Magglingen: Das Lager, 2014, S.41